

Essen – Darmstadt – Pforzheim – Braunschweig

Es war einmal ein Grafikstudent. Er hieß Norbert, und er jobbte während seines Studiums in einer Pforzheimer Werbeagentur. Dort sollte er einen relativ schlichten Auftrag verrichten; eine wahrhaft „leichte“ Aufgabe, an der er letztlich dennoch scheiterte. Das kam so:

Die Stadt wollte anlässlich einer Feierlichkeit mehrere tausend Luftballons mit dem Wort PFORZHEIM bedrucken lassen.

„Das ist reine Typografie, da mach ich keine Zeichnung“ dachte Norbert und gab dem Setzer (damals gab es diesen Beruf noch) die telefonische Anweisung „PFORZHEIM in Helvetica leicht“ (dem Laien sei gesagt, dass ‘Helvetica leicht’ eine Schrift ist).

So. Ahnt der Leser schon, was auf die Luftballons gedruckt wurde? ... Genau! Und das tausendfach. Irgendwie schön, dass auch die Kollegen einen Kobold haben. Der Setzer hatte dann aber noch eine Eingebung. Er dachte sich:

„Wenn ich schon so einen merkwürdigen Satz herstellen muss, dann setze ich ihn doch gleich in der ‘leichten Helvetica’“.

Er kannte also eine Schrift, die zufällig genau so hieß. Ein pfiffiges Kerlchen.

Das war die Geschichte von Norbert und dem Setzer. Doch zurück zu unserem Koch und Grafiker. Wer wie er längere Zeit in Pforzheim weilt, kommt irgendwann mit der Traditionsindustrie der „Goldstadt“ in Berührung.

Die Stadt Pforzheim lag vor einigen Jahrzehnten in Schutt und Asche, deshalb ist es wohl den bitteren Kriegserfahrungen zuzurechnen, dass die Pforzheimer nicht vor der Beauftragung unseres Kreativlings zurückschreckten.

Die Idee für die Schmuckverpackung entwickelte er beim Hofgang, wohl als er gesenkten Hauptes über den Kiesweg des Gefängnisareals schritt und die dort liegenden Steine lange genug betrachtet hatte. Auch bei der Auswahl seines Modells ließ er sich vom Erscheinungsbild seiner Mithäftlinge inspirieren. Fast wäre die Verpackung tatsächlich so produziert worden, in letzter Minute konnten die Auftraggeber die Druckmaschinen stoppen und somit Pforzheim und die Welt vor einer zweiten Katastrophe bewahren.

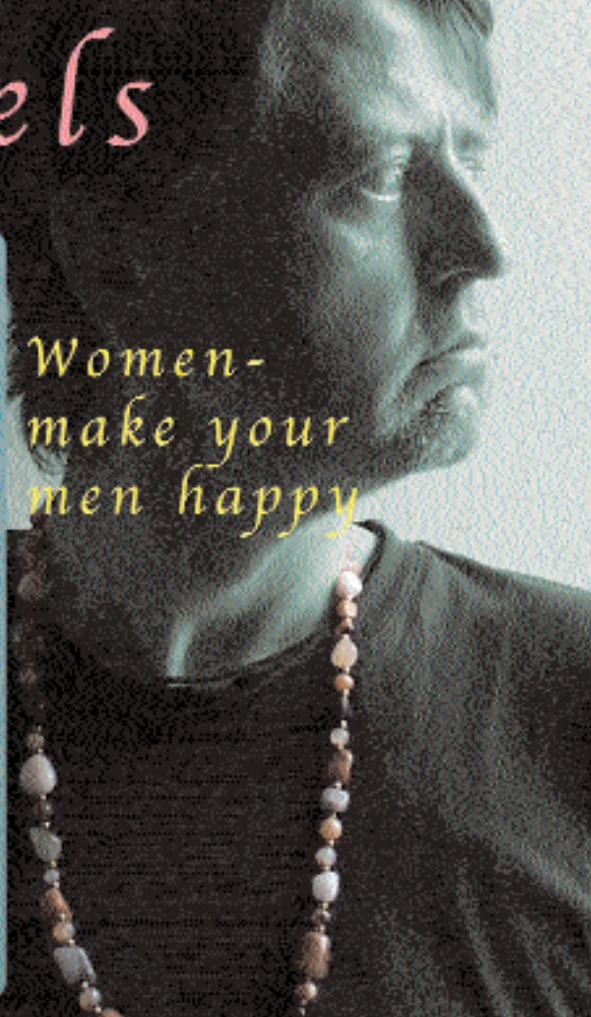
Vor Gericht versuchte der Grafiker sich damit aus der Affaire zu ziehen, er habe das ganze als Entwurf gemeint und natürlich sollte ein anderer Schmuck darauf erscheinen, edlere Steine nämlich und auch der Slogan war blind getextet und das Modell hätte in der Druckfassung dann auch gelächelt.



Men's Jewels



Women-
make your
men happy



Anzeige für einen Schmuckhersteller

Keine Chance: 4 Monate Berufsverbot und 730 Euro an den gemeinnützigen Verein „Pforzheim mitgestalten“.

Dann hätte sich die Lage eigentlich entspannen können. Hat sie aber nicht, denn der Schaffensdrang des Grafikers war ungebrochen. So wollte er sich in seiner Wohnstadt rehabilitieren und wandte sich dem oben erwähnten Verein zu.

„Pforzheim mitgestalten“ ist eine bürgerschaftliche Initiative, die dem durch Kriegswirren und Wiederaufbau geschundenen Antlitz der Stadt schon viel Gutes getan hat. Der Grafiker griff diesen Gedanken auf, textete zunächst ‘Pforzheim findet in Darmstadt’, verwarf diesen Slogan sofort wieder (woher die plötzliche Einsicht?) und erschuf schließlich die nachfolgend abgebildete Gegenüberstellung.

Auch ein fehlprogrammierter Gestalter darf einmal Glück haben: Die Fotoarbeit erschien weder in der Zeitung noch sonst irgendwo. Und auch der Verein „Pforzheim mitgestalten“ blieb davon verschont.



Pforzheim mit Gestalten



Pforzheim ohne Gestalten

Pforzheimer Bisquit-Bombe „Helvetica leicht“ (für 12 Gestalten)

4 Eier
100 g Kuvertüre
1 EL Vanillezucker
1 EL Staubzucker
325 ml geschlagene Sahne
8 cl Kirschwasser
200 g Sauerkirschen
1 TL Vanillezucker
Schale einer 1/4 Zitrone
25 g Butter
100 g Mehl
100 g Zucker
Mandelsplitter

Zitronenschale fein zerreiben und mit Eier sowie Zucker schaumig schlagen; die zerlassene, abgekühlte Butter langsam beimengen. Mehl unterheben. Den Teig in eine gefettete, bemehlte Springform oder Bombenbackform (die heißt wirklich so) füllen und bei 180° etwa 30 Minuten backen. Nach dem Auskühlen etwa 8 Scheiben daraus schneiden und diese mit Kirschwasser benetzen. Schlagsahne mit Staubzucker und Vanillezucker mischen. Kirschen nach Jörg-Ratgeb-Methode (die heißt *nicht* so) vierteilen und hin-

zugeben. Biskuitscheiben mit der Creme zusammensetzen. Die Kuvertüre schmelzen lassen und die Torte damit bestreichen. Mit den Mandeln wie eine Splitterbombe leicht verzieren.

Schwere Radschläge

Wenn wir noch einmal nach Bad Wildbad zurückkehren, dann nicht wegen der bereits dargestellten Misshandlung, sondern, weil es dort einen sehr guten Fahrradhändler gibt. Er nennt sich Doctor Cycle und kennt sich natürlich in allen Belangen des Radsports vorzüglich aus. In der Wahl seines Grafikers leider nicht.

So kam es, dass unser Freund und Gestalter am arglosen Doctor Cycle zum Anzeigen-Serientäter wurde. Statt einfach seriöse Werbung für gute Räder zu machen, griff er möglichst nebensächliche Aspekte des Fahrrades auf und präsentierte solches im Jargon von Gesundheitstipps. Das mochte ja noch zum Firmennamen ‘Doctor Cycle’ passen, was aber soll der Leser bei der Zeile „Das Wichtigste ist ein gesundes Fahrrad“ denken? Genau, er wird sich überlegen, ob der Doc noch bei Trost ist.

Dass die Anzeigen so gut wie nie ans Licht der Öffentlichkeit kamen, ist dem Geschmack und der